DER UNTEROFFIZIER

Mitteilungsblatt der Unteroffiziersgesellschaft SALZBURG Ausgabe 3/2016

Schiessen in WALDÜRN (Seite 18)

Fallschirmspringen in WR.NEUSTADT (Seite 17)

Ehemalige 2. Kompanie (Seite 12)

Generalversammlung der ÖUOG (Seite 14)

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort des Präsidenten	Seite 3
Leistungsschau des ÖBH am 26.10.	Seite 4
Den Syrien-Krieg verstehen	
Kaderanwärterausbildung (KAA)	Seite 8
Reform des Bundesheeres	Seite 9
Es war vor 60 Jahren!	Seite 10
UOGS Mitglied gewinnt „Mozart100“	Seite 11
Im Gedenken, Impressum	
53. Generalversammlung der ÖUOG	Seite 12
Einladung zur UOGS Weihnachtsfeier	
Stimmungsbericht der Zweigstelle TAMSWEG	Seite 13
TERS/RadB Ironman Teilnahme in Frankfurt	
Red Bull 400 Lauf	Seite 14
Fallschirmspringen	
Spartan Race Wiener Neustadt	Seite 15
Schießen der Zweigstelle FLAB 3/LRÜ	Seite 16
17.internationales Schießen WALDÜRN	
Zauber der Montur	Seite 17
Palfinger	Seite 18
Billiger einkaufen als UOGS-Mitglied	Seite 19
In eigener Sache	Seite 20
Beitrittserklärung	Seite 21
Weihnachtsgrüße	Seite 23
Einladung zum UO-Ball 2017	Seite 24

Leistungsschau am 26.Oktober in SALZBURG

http://www.uogs.at E-Mail: post@uogs.at

Helvetia Milizschutz

Für Einsätze im In- und Ausland.

Als Angehöriger der österreichischen Miliz brauchen Sie einen umfassenden, maßgeschneiderten Versicherungsschutz für Einsätze/Ausbildung im In- und Ausland. Als langjähriger Spezialist für Kadersoldaten des Bundesheeres kennen wir Ihre Bedürfnisse genau und können Ihnen den für Sie optimalen Versicherungsschutz anbieten.

Ihre Vorteile:

- Amts- und Organhaftplicht
- für Einsätze im Inland und Ausland
- inkl. spezieller Lenkerrechtsschutz und Abdeckung der MilKfz bis VS € 150.000,-

Thomas Svoboda
Oberinspektor Exekutivvertrieb
Helvetia Versicherungen AG
Vertriebsdirektion Salzburg
5033 Salzburg, Fürstenallee 7
T +43 (0) 50 222-4424
M +43 (0) 664 4570 946
thomas.svoboda@helvetia.at

Ihre Schweizer Versicherung.

helvetia
Partner der Exekutive

Der neue „Restaurant & Freizeitführer“ für Salzburg Stadt und Land 2017

Anstatt € 18,90 nur € 15,- für UOGS-Mitglieder!

Über 100 Gutscheine - 1x zahlen und 2x genießen!

Beispiele:

- 10er Block Simply You Power Plate Training SALZBURG anstatt € 180,- nur € 149,-
- Rauriser Hochalmbahnen 1 Tageskarte um € 40,50 die 2. dazu gratis.
- Theater Off(sensive) Salzburg 1 Person € 20,- 2. Person gratis
  2 Personen € 40,- 2 weitere Gratis

- Viele Gasthäuser und Restaurants in Stadt und Land Salzburg
  Essen für die 2. Person gratis und vieles mehr wie Thermen in Salzburg, Seilbahnen, Kartbahn, Schifffahrt usw.

Erhältlich bei der UOGS, Vzlt SCHILLER Christian, Kdo PiB 2

Vorwort des Präsidenten der Unteroffiziersgesellschaft Salzburg

Sehr geehrte Damen und Herren!
Geschätzte Kameraden/innen!
und Leser/innen!

Es ist erfreulich, dass nach Jahren der Frustration und Demontage im Bundesheer, derzeit eine Aufbruchsstimmung zu bemerken ist. Selbst Medien, die seit 2012 (Wehrpflichtdebatte) nichts Gutes mehr am österr. Bundesheer und seinen Berufs- und Milizsoldaten ließen, schwenkten um und berichten positiv über das Bundesheer. All jene die in den letzten Jahren Sparpotentiale beim Heer sahen, sehen nun Investitionspotential. Warum ist es dazu gekommen? Sicherheit und Schutz, als subjektives Empfinden ging seit Ende der 90-er Jahre verloren. Alle Konflikte und Bedrohungen waren weit weg und man konnte die Nachrichten im Fernsehen wegdrücken, oder in den Zeitungen nicht lesen. Seit den Migrationsströmen im Vorjahr und durch die Bedrohung in Form des Terrorismus, die immer näher kam, begann ein Umdenken. Es wurde erkannt, dass unsere Gesellschaft schwach, zerbrechlich und verwundbar ist. Die dafür verantwortlichen Politiker sind heute gut bezahlte Polit-Pensionisten, oder immer noch als Politiker aktiv.

Plötzlich wurde im Angesicht der Gefahr, der steigenden Anzahl von Naturkatastrophen, den Eindrücken von Syrien mit Aleppo erkannt, wofür man das Bundesheer eigentlich hätte. Für die neuen Aufgaben war das gedemütigte, kaputtgesparte Bundesheer nicht mehr in der Lage und so wurde richtigerweise ein Stopp für die laufende Reform angeordnet und die Weichen für „Landesverteidigung 21.1“ gestellt.

Dies bedeutet auch für uns Unteroffiziere, dass wir den neuen Kurs unseres Heeres mittragen und wo wir können, mitgestalten. Es wird sehr viel an uns Unteroffizieren liegen, ob wir die angepeilte Personalstärke erreichen werden, denn die Unteroffiziere in den Kompanien sind die Werbeträger zum GWD.

Hoffen wir, dass der derzeitige Trend zum Bundesheer anhält und die Politik dem Heer gegenüber positiv eingestellt bleibt. Das Heer und damit auch wir, haben dazu unser Mögliches zu leisten.

Mit 1. September 2016 begann bei den Lehrkompanien die neue Kaderanwärterausbildung. Erstmals werden dabei Offiziers- und Unteroffiziersanwärter (gleich ob Berufs- oder Milizanwärter) ein Jahr lang gemeinsam ausgebildet. Die zukünftigen Milizunteroffiziere beenden nach einem Jahr den Dienst beim Heer, die Berufsunteroffiziersanwärter werden noch 6 weitere Monate ausgebildet.

Nach insgesamt 18 Monaten Ausbildung hat er/sie die Voraussetzungen zur Beförderung zum Wachtmeister. Wir werden also im Jahr 2018 sehen, welchen Ausbildungsstand die neuen Unteroffizierskameraden haben werden.

Durch die Zusammenlegung der Besoldungsgruppen MBUO 1 und MBUO 2 mit Jänner 2017 ist eine langjährige Forderung der ÖUOG erfüllt worden. Es darf dadurch aber kein Anreiz entstehen, die Weiterbildung als Unteroffizier zu vernachlässigen.

Erfreulich ist die Tatsache, dass am 8. Juli 2016, 24 junge Wachtmeister zu den in Salzburg stationierten Verbänden ausgemustert sind. Insgesamt waren es 144 junge Unteroffiziere, welche im Rahmen eines mil. Festaktes in ENNS befördert wurden.

Im nun ablaufenden Jahr konnte wiederum Dank der tatkräftigen Arbeit von Wordel Hannes und der Zweigstelle SkFü der Badeplatz der UOGS am Obertrumersee unseren Mitgliedern für die Freizeit angeboten werden. Für die ständigen Arbeiten bedanke ich mich bei der Zweigstelle SkFü. Es ist uns auch gelungen, einen neuen für die nächsten 10 Jahre haltenden Pachtvertrag zu erhalten. Dies macht aber nur dann Sinn, wenn auch die Besucherzahlen stimmen. Es wird daher eine Beobachtungsphase bis 2018 geben und dann neu entschieden.

Vorwort des Präsidenten der Unteroffiziersgesellschaft Salzburg

Das UOGS-Schießen 2016 konnte auf Grund der Umbauarbeiten am Schießplatz Glanegg nicht durchgeführt werden, jedoch sehe ich für ein UOGS-Schießen 2017 kein Problem.

Das Datum des UO-Ball 2017 wurde so gewählt, dass auch die Kameraden der LRÜ wieder dabei sein können. Am Freitag den 3. Februar 2017 findet der UO-Ball statt, zudem ich alle Unteroffiziere herzlichst einlade.

Ich lade auch alle Mitglieder zu unserer gemeinsamen Adventfeier am 15. Dezember ein. Es wäre schön, wenn an dieser schon traditionellen Feier möglichst viele Kameraden aus dem Aktivstand teilnehmen würden.

Ich wünsche Euch und Euren Angehörigen, unseren Partnern und unterstützenden Firmen, sowie allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest und viel Erfolg, aber vor allem Gesundheit im Jahr 2017.

Der Präsident der UOGS:

(SCHILLER Christian, Vzlt)

Leistungsschau des Bundesheeres am Nationalfeiertag in SALZBURG

Bei der Leistungsschau des Bundesheeres am 26. Oktober 2016 war beim Empfang des Herrn Landeshauptmannes von Salzburg, Dr. Wilfried Haslauer, auch eine Gruppe der UO Zweigstelle Miliz/Reservisten/Pensionisten vertreten.

Den Syrien-Krieg verstehen

Er dauert nun schon über fünf Jahre, er hat ein ganzes Land verwüstet, 400.000 Menschen dahingerafft und insgesamt 4,8 Millionen Syrer zu Flüchtlingen gemacht.

Warum gibt es diesen Krieg? Worum geht es eigentlich im Syrien-Krieg?

Auf diese simple Frage gibt es leider keine einfache Antwort, denn der eine Kriegsgrund ist nicht auszumachen. Das liegt daran, dass so viele Akteure mit so vielen verschiedenen Interessen an diesem Konflikt beteiligt sind. Grob gesprochen kann man sagen: Es sind zwei Kriegsblöcke beteiligt, und jeder davon hat eine lokale, eine regionale und eine globale Ebene. Der eine Block setzt sich folgendermaßen zusammen: das Assad-Regime auf lokaler Ebene, der Iran auf der regionalen und Russland

Den Syrien-Krieg verstehen

auf der globalen. Sie kämpfen gemeinsam gegen den zweiten Block, und der sieht so aus: diverse Rebellengruppen auf lokaler Ebene, regional Saudi-Arabien, die Türkei sowie Katar und global die USA und andere westliche Staaten.

Wo soll man da bloß anfangen?

In Syrien selbst, im März des Jahres 2011. Damals begannen die Proteste gegen den syrischen Präsidenten Baschar al-Assad. Das Land war von einer sieben Jahre langen Dürre ausgemergelt. Es ist kein Zufall, dass die Proteste ausgerechnet in einer landwirtschaftlich geprägten Gegend begannen, in Daraa im Süden des Landes. Die daraus resultierende Versorgungskrise wurde von staatlicher Seite nicht ausgeglichen, Korruption erschwerte zudem die Situation. Um beispielsweise Dünger zu bekommen, um ihre Felder bestellen zu Wikileaks veröffentlichte, berichtete von sechs Millionen Dollar, die das US-amerikanische Außenministerium seit dem Jahr 2006 an Exilsyrer ausbezahlt hatte. Damit finanzierte Washington Aktivitäten, die das Assad-Regime schwächen sollten. Die aber reichten nicht aus, um Assad zu stürzen -das ist bis heute nicht gelungen.

Wer ist dieser Assad überhaupt?

Baschar Hafiz al-Assad ist Jahrgang 1965, ein in London ausgebildeter Augenarzt, verheiratet, Vater dreier Kinder, Sohn von Hafiz al-Assad, der 30 Jahre lang über Syrien herrschte. Durch einen Putsch im Jahr 1970 wurde dieser als Angehöriger der religiösen Minderheit der Alawiten zum Staatsoberhaupt und blieb es bis zu seinem Tod im Jahr 2000. Die Alawiten machten vor dem Ausbruch des Krieges zehn Prozent der syrischen Bevölkerung aus. Sie sind eine eigenständige religiöse Minderheit, manchmal wird sie ins Spektrum des schiitischen Islam eingeordnet.

Die Mehrheit des Landes sind sunnitische Muslime (74 Prozent), sie sind heute, neben den Kurden, die größten Antagonisten Assads auch wenn sie teilweise untereinander zerstritten sind.

Andere nichtmuslimische Minderheiten Syriens wie Christen (zehn Prozent) oder Drusen (drei Prozent) setzen in diesem Konflikt auf Assad, vor allem, weil sie sonst kaum politische und militärische Alternativen sehen. Und Assad wiederum wird auf regionaler Ebene vom Iran unterstützt.

Warum unterstützen die Iraner Syriens Präsidenten Assad?

Syrien liegt an der östlichen Mittelmeerküste, rund 95 Kilometer westlich des EU-Mitgliedsstaates Zypern. Syriens Nachbarschaft ist politisch, religiös und ethnisch sehr kompliziert: Im Norden grenzt das Land an die Türkei, im Westen an den Libanon, im Süden an Israel und Jordanien, im Osten an den Irak. Diese Verortung im Hinterkopf zu behalten ist wichtig, wenn man die Dynamik dieses Krieges begreifen will.

Der Iran will den "schiitischen Halbmond erhalten". Er spannt sich unter anderem über den Iran, den Irak, Syrien und den Libanon. Der Führung im Iran ist besonders der Zugang zum Libanon und zur dortigen schiitischen Miliz Hisbollah wichtig -und der führt eben auch über Syrien. Dabei geht es auch um Israel, Irans Erzfeind seit der Islamischen Revolution im Jahr 1979, aber dazu später.

Am wichtigsten ist jedoch der Antagonismus zweier regionaler Größen dieser Weltgegend des sunnitischen Saudi-Arabien und des schiitischen Iran. Auf regionaler Ebene des Syrien-Krieges geht es um deren Rivalität.

Warum rivalisieren Saudi-Arabien und der Iran?

Einerseits spielt der alte ethnische und religiöse Gegensatz hinein: schiitische Perser im Iran und sunnitische Araber in Saudi-Arabien. Diese Unterschiede werden propagandistisch stark strapaziert. Mindestens genauso bedeutend sind jedoch politische und geostrategische Erwägungen. Saudi-Arabien ist beispielsweise traditionell ein Verbündeter der USA. Da spielt es keine Rolle, dass es eine Gesellschaft ist, die nach streng orthodoxem wahhabitischem Islam organisiert ist, wo beispielsweise Frauen kaum Rechte haben. Das ist zwar im Iran nicht wesentlich anders, aber der Iran ist seit der Islamischen Revolution im Jahr 1979 radikal antiwestlich eingestellt. Das Land war deshalb jahrzehntelang isoliert, Sanktionen des Westens dämpften die Entwicklung dieses so bedeutenden Landes: Der Iran hat mit nahezu 83 Millionen fast dreimal so viele Einwohner wie Saudi-Arabien. Zudem steht er mit einem Anteil an Ölreserven der Opec-Länder mit 13,1 Prozent nach Venezuela und Saudi-Arabien auf Platz drei.

Saudi-Arabien fürchtet nun ein Erstarken des alten Rivalen Iran. Die Gelegenheit dazu ist

Den Syrien-Krieg verstehen

jedenfalls da, ermöglicht durch den Atomdeal, der im Vorjahr in Wien abgeschlossen wurde. Gegen Zugeständnisse beim Atomprogramm lockert der Westen Sanktionen gegen den Iran. Das könnte im Iran zu einem Wirtschaftsaufschwung und in weiterer Folge zu einem Ausbau des politischen Einflusses in der Region führen. Ein potenter Iran würde aber nicht nur den Saudis nicht passen, sondern auch Israel. Deswegen unterstützt Saudi-Arabien genauso wie andere Länder wie Katar, die Türkei und die USA sunnitisch-dschihadistische Rebellen in Syrien gegen den Iran-Verbündeten Assad. Auch Israel tut es.

Israel unterstützt radikalislamistische Dschihadisten?

Wieso das denn? Hat es nicht geheißen, dass sie die Zerstörung Israels anstreben?

Die größte Sorge Israels ist das Erstarken der Hisbollah im Libanon durch eine Ausweitung des iranischen Einflusses in Syrien. Der Iran sieht in Syrien nämlich einen strategisch wichtigen Ort für die eigenen Interessen, dazu gehört auch der Kampf gegen Israel. Ali Akbar Velayati, der frühere iranische Außenminister und engster Berater des Obersten Religionsführers Ajatollah Ali Khamenei, erklärte Syrien gar zur "35. Provinz" des Iran, auch weil das Land ein "goldener Ring des Widerstands gegen Israel" sei. "Weil Israel den Iran und seine Verbündeten als die größte Bedrohung für seine eigene Sicherheit wahrnimmt, unterstützt es Rebellengruppen, ungeachtet ihrer politischen Ausrichtung. Hauptsache, sie kämpfen gegen die schiitische Hisbollah, die ein enger Verbündeter des Erzrivalen Iran ist", sagt die Konflikt-forscherin Jasmina Rupp. "Es gibt Berichte, wonach Israel auch den Al-Qaida-Ableger und den IS in Syrien unterstützt." Das reicht von medizinischer Unterstützung der Kämpfer bis hin zu logistischer und militärstrategischer Planung. Der ehemalige israelische Geheimdienstchef Efraim Halevy verteidigte öffentlich die medizinische Versorgung von Kämpfern des Al-Qaida-Ablegers durch Israel mit dem Argument, dass Israel gezielt von der Hisbollah angegriffen wurde, nicht aber von der Al-Qaida.

Also nach dem Motto "Der Feind meines Feindes ist mein Freund"?

In diesem Krieg werden Allianzen je nach Bedarf mit unterschiedlichen, auch vordergründig verfeindeten Akteuren geschlossen, das gilt für alle Beteiligten, auch für die Rebellen.

Wer sind diese Rebellen?

Die Rebellen sind vor allem eines: sehr zerspragelt. Sie verfolgen unterschiedliche Ziele und bekämpfen nicht nur Assad, sondern auch einander. Etwa die Kurden im Norden Syriens. Oder die vielen dschihadistischen Milizen wie der IS oder die einst als Nusra-Front bekannte Al-Qaida-Gruppe.

Zu Anfang der Proteste spielten Islamisten keine vorherrschende Rolle. Dann aber ließ Assad viele radikale Islamisten frei, die in Gefängnissen saßen. Einige von ihnen gründeten später beispielsweise die Nusra-Front, sagt Petra Ramsauer. Die Freilassung war ganz gezielt geschehen, sagt Jasmina Rupp -"um die oppositionellen Kräfte in Syrien, die am Anfang nicht dschihadistisch waren, zu unterwandern und damit als Terroristen zu diskreditieren".

Der sogenannte Islamische Staat (IS) ist ebenfalls eine sunnitisch-dschihadistische Gruppe, aber anders als die anderen. Zwar teilt er mit den übrigen das Ziel der Scharia als Rechtsgrundlage, eine islamische Gesellschaftsordnung. Im Gegensatz zu den anderen Islamisten, die zum Zweck des gemeinsamen Kampfes gegen das Assad-Regime teils stark miteinander kooperieren, bekämpft der IS aber vor allem andere Rebellen und nur nachrangig das Assad-Regime, sagt Analytikerin Rupp. "Der IS will die totale Unterwerfung."

Der Islamische Staat will außerdem über den Bürgerkrieg in Syrien hinaus die westlichen "Kreuzzügler" zum "Endkampf" herausfordern und besiegen. In Anlehnung an islamische Texte, ähnlich den apokalyptischen Schilderungen in der Bibel, streben sie eine letzte Auseinandersetzung zwischen Gut und Böse an. Und diese letzte Schlacht zwischen den Mächten des Lichts und der Finsternis soll im 3000 Einwohner zählenden Ort Dabiq in Nordsyrien anbrechen.

Wie schwierig wäre es, den IS militärisch zu zerschlagen?

Nicht besonders, aber niemand hat Interesse daran. Der IS kommt vielen Akteuren gelegen: Wenn auch nur zweitrangig, kämpft auch er immerhin gegen Assad das ist im Sinne von Assads Feinden. Der IS kämpft auch gegen die Kurden das wiederum sehen die Türken nicht ungern, denn sie wollen einen kurdischen Staat an ihrer Südgrenze verhindern, auch wegen der großen kurdischen Minderheit im eigenen Land

Den Syrien-Krieg verstehen

und deren gefürchteter separatistischer Ambitionen.

Geht es eigentlich auch bei diesem Krieg um Öl?

Syrien selbst verfügt nicht über so große Ressourcenvorkommen wie etwa der Irak oder Libyen. Das Land hat aber eine interessante energiestrategische Position, vor allem wenn es um die Anbindung an das Gasfeld im Persischen Golf geht, das South-Pars-Gasfeld. Es ist das größte Gasfeld der Welt. Katar hatte Pläne, von dort eine Pipeline zu bauen, die durch Syrien bis an die Mittelmeerküste verläuft das wäre durchaus in Europas Interesse gewesen, auch um sich aus der Energieabhängigkeit von Russland zu lösen. Der syrische Präsident Assad aber war dagegen. Weil Russlands Präsident Wladimir Putin sein Verbündeter ist und er ihn wohl nicht vor den Kopf stoßen wollte.

Russlands Interesse in Syrien ist also, sein Monopol an der Energiebelieferung Europas sicherzustellen?

Die Experten sehen diesen Punkt nicht als ursächlich für Russlands Engagement in Syrien. Der russische Präsident Wladimir Putin hat auch ohne die Energiefrage jede Menge Gründe, sich in diesen Krieg zu involvieren. Einer davon ist, dass es eine gute Gelegenheit ist, seine Position in der Welt zu markieren.

Ernsthaft in einen Krieg ziehen aus Eitelkeit?

"Aber ja", sagt Politologe Heinz Gärtner. Viele verweisen auf die Aussage des US-amerikanischen Präsidenten Barack Obama aus dem März 2014, dass Russland lediglich eine Regionalmacht sei, die Präsident Putin verstimmt haben dürfte. Aber das allein ist natürlich nicht alles. Es gibt auch andere, handfeste Gründe für Russlands Engagement in Syrien: Einerseits ist es Russland durch das Assad-Regime seit dem Jahr 1970 möglich, einen Militärstützpunkt in der syrischen Küstenstadt Tartus zu unterhalten. Er ist mittlerweile Russlands einzige maritime Basis im Ausland- mit Ausnahme der umstrittenen Krim-, und diese will es halten wie auch die Luftwaffenbasis in Khmeimim. Andererseits ist Syrien für Russland auch ein Absatzmarkt für Waffen aus russischer Produktion -das war auch schon vor dem Krieg so, sagt Gerhard Mangott. "Russland hält nicht an der Person Assad fest, sondern an seinem Einfluss in Syrien."

Was wollen die Amerikaner?

Klare Interessen der Amerikaner in Syrien lassen sich nicht benennen. "Syrien war für die USA lange Zeit zu unwichtig, um sich massiv zu engagieren, jedoch aufgrund der strategischen Lage Syriens zu wichtig, um den Konflikt gänzlich zu ignorieren", sagt Jasmina Rupp. Ein wichtiges Motiv für die USA ist zwar die Unterstützung Israels, eines Verbündeten. Doch am Ende des Tages sind die negativen Erfahrungen der US-Invasion im Irak und der langjährigen Nachwirkungen ein Hindernis, um sich in Syrien stark zu involvieren, sagt Rupp. Deshalb wurde auf den Krieg in Syrien von den Amerikanern nur zögerlich reagiert, in Form von militärischer Unterstützung einzelner Rebellengruppen. Bis heute versuchen die USA, nicht vollends in den Konflikt hineinzuschlittern: Bodentruppen wird zumindest der noch amtierende US-Präsident Barack Obama nicht mehr schicken. Obama selbst sprach noch im Jahr 2012 davon, dass der Gebrauch von Giftgas durch Assad eine "rote Linie" markieren würde. Bei Einsatz dieser Waffen würde Amerika militärisch eingreifen. Tat es aber nicht, als es dann ein Jahr später tatsächlich so weit gekommen war.

Und dass Russland auf den US-Vorstoß zur Errichtung einer Flugverbotszone eingehen wird, gilt als mehr als unwahrscheinlich?

Inzwischen führen die USA eine Koalition aus zahlreichen Staaten -darunter europäische Länder, aber etwa auch Saudi-Arabien und die Türkei -im Kampf gegen den IS in Syrien an, die Luftschläge fliegt. Vorn dabei sind die USA weiters, wenn es um finanzielle Hilfe geht: Seit Beginn des Konflikts 2011 sind laut US-Außenministerium fast sechs Milliarden Dollar für Hilfslieferungen für die Bevölkerung bereitgestellt worden.

Die Russen werfen den Amerikanern ja vor, Dschihadisten zu unterstützen stimmt das denn?

Wen die USA militärisch wirklich unterstützen, ist nicht immer ganz klar, sagt Gärtner.

Außer den Kurden nur die gemäßigten, weniger dschihadistischen Gruppen oder etwa auch die radikale Nusra-Front?

"Man weiß es nicht mit Sicherheit." Nach dem Scheitern eines ersten Ausbildungsprogramms für sogenannte gemäßigte syrische Rebellen statt der geplanten 5000 Rebellen konnten nur

Den Syrien-Krieg verstehen

ein paar Dutzend trainiert werden -plant die US-Armee ein neues Programm mit verändertem Konzept: Ausgebildet werden sollen diesmal nicht ganze Einheiten, sondern nur einzelne Kämpfer. Dass die USA im Zweifelsfall auch bereit sind, in Syrien mit der Fatah-Front einem Ableger der Nusra-Front, die wiederum mit der Al-Qaida verbunden ist zu kooperieren, wirft vor allem Moskau Washington vor. Es ist auch einer der Hauptgründe, warum die Gespräche zwischen Russland und den USA in Sachen Syrien so zäh verlaufen: Die Russen, denen es offiziell ebenfalls um die Bekämpfung der Terroristen geht, werfen den USA vor, einen "Pakt mit dem Teufel" eingegangen zu sein. Es sei Washington nicht gelungen, die Oppositionsgruppen klar zu unterscheiden und eine Vermischung mit Terroristen zu unterbinden.

Was werfen die Amerikaner den Russen vor?

Dass sie das Assad-Regime um jeden Preis unterstützen vor allem in der Großstadt Aleppo. Im Osten der Stadt liegt eine Enklave, die von Rebellen gehalten wird. Dort fallen die syrisch-russischen Luftschläge besonders heftig aus. Krankenhäuser und andere zivile Einrichtungen werden gnadenlos bombardiert. Dort können sich Amerikaner und Russen noch nicht einmal auf eine mehrtägige Waffenruhe einigen.

Wann wird der Krieg zu Ende sein?

Darauf gibt es keine Antwort.

Kaderanwärterausbildung (KAA)

Im September hat für alle Offiziers- und Unteroffiziersanwärter des Präsenz- und Milizstandes die gemeinsame Kaderanwärterausbildung begonnen. Voraussetzung für die Aufnahme in die KAA ist die österr. Staatsbürgerschaft, Freiwillige Meldung zum AusbDienst, der Abschluss von 9 Pflichtschuljahren und das vollendete 17. Lebensjahr, sowie die Verlässlichkeit und die Annahme durch das Heerespersonalamt. Von diesem wird die körperliche und psychologische Eignung festgestellt. Um eine große Anzahl von Kaderanwärter zu gewinnen, wurden die körperlichen Limits bei der Aufnahmeprüfung um 10 Prozent gesenkt. Selbst bei Nichterreichen der körperlichen Limits kann mit der KAA begonnen werden, jedoch sind die Limits innerhalb 6 Monaten zu erreichen. Die KAA beginnt jeweils im September bei den Lehrkompanien der Stabsbataillone, für die Frauen an der HUAK. Verantwortlich für die gesamte KAA ist die Heeresunteroffiziersakademie.

Die Kaderanwärterausbildung gliedert sich in 3 Abschnitte. Von September bis Jänner erfolgt die KAA1 mit dem Ziel den Anwärter zum Truppkommandant der Waffengattung Infanterie bei einer Lehrkompanie auszubilden.

Die KAA2 findet an den Waffen- und Fachschulen von Februar bis August statt und befähigt den Anwärter, sein Organisationselement im Einsatz zu führen. In dieser Phase werden die Berufsoffiziersanwärter herausgenommen und durch Lehrpersonal der TherMilAk ausgebildet und einem Assesment zugeführt. Sie steigen dann ab September in die Truppenoffiziersausbildung an der Ther.MilAk ein. Berufsunteroffiziersanwärter beginnen nun ab September die KAA 3 an der HUAK in ENNS, mit dem Ziel das Organisationselement im Frieden und Einsatz zu führen. Die Milizunteroffiziersanwärter rüsten nach der KAA 2 (also nach 12 Monaten ab), absolvieren als Fernausbildungslehrgang „Ausbildungsmethodik“ sowie einen zweiwöchigen Ausbildereinsatz an der HUAK. Nach 18 Monaten werden die UO-Anwärter mit positivem Abschluss (aktiv und Miliz) an der HUAK zum Wachtmeister ausgemustert. Nun trennt sich auch die weitere Ausbildung der Milizoffiziere und Milizunteroffiziere.

In den ersten 6 Monaten ist der Anwärter im Ausbildungsdienst und verdient ca. € 990,- netto. Im 7. Monat wird er MZCh mit einem Nettobezug von ca. € 1450,-.

ÖBV
Meine Versicherung

Reform des Bundesheeres – Landesverteidigung 21.1

Der Herr Bundesminister für Landesverteidigung und Sport Mag. DOSKOZIL hat die von seinem Vorgänger eingeleitete Reform Gott sei Dank gestoppt und groß angelegte Veränderungen angekündigt, welche historische Dimension wie jene in den 1970er Jahre haben.

Beim Bundesheer bleibt kein Stein auf dem anderen. Die Truppe wird völlig neu aufgestellt, sogar neue Verfassungsbestimmungen sind geplant. Damit schreibt SPÖ-Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil nach Meinung von Beobachtern ein neues Kapitel Militärgeschichte. Eine derart tief greifende Umgestaltung des Heeres hat es erst ein Mal gegeben mit der Raumverteidigung in den 1970er und 1980er-Jahren. (Spannocchi-Doktrin)

Im Kalten Krieg war das kleine Bundesheer insbesondere von der NATO als Sicherheitsrisiko empfunden worden. Die NATO-Strategen befürchteten, dass wegen der militärischen Schwäche der Österreicher die Sowjet-Armeen binnen kurzer Zeit durch das Donautal nach Bayern durchstoßen könnten. Schlecht auch für Österreich: Zur Abwehr wären vermutlich Atomwaffen zum Einsatz gekommen. Der deutsche General Börner formulierte die westlichen Erwartungen: Österreich müsste mindestens 600.000 Soldaten auf die Beine stellen. Diese Zahl war unerreichbar. Daher wurde das Bundesheer zwischen 1973 und 1986 unter Federführung des legendären Armeekommandanten Emil Spannocchi auf ein alternatives Gefechtssystem mit guerillaähnlichen Elementen umgestellt. Die Umfassende Landesverteidigung wurde in der Bundesverfassung verankert, die Milizarmee im Wehrgesetz. Es wurde eine Milizarmee in der Stärke von 240.000 Soldaten aufgestellt und die Hauptbewegungslinien wurden durch Bunker gesichert. In den Bundesländern wurden die Militärkommandos zu truppenführenden Kommanden umgestaltet. Das Verteidigungsbudget wurde auf 1,18 Prozent der nationalen Wertschöpfung gehoben.

Bei Großmanövern ließen sich Beobachter davon überzeugen, dass Österreich den gewünschten "Bremseffekt" gegen die Sowjets tatsächlich erreichen konnte. So erklärte der deutsche Verteidigungsminister Manfred Wörner, dass Österreich auf einem guten Weg sei; und dass man die österreichische Landesverteidigung nicht unterschätzen solle. Übungen wie die RVÜ 79 (Raumverteidigungsübung), RVÜ 82 und RVÜ 86 stellten dies unter Beweis.

Mit dem Niedergang des Warschauer Paktes begann eine Serie von Reformen des Bundesheeres, die aber letztendlich nur zur Demontage führten. In einer Generalstabsstudie für das Parlament wird der Niedergang aufgelistet. Demnach lag der Anteil des Verteidigungsbudgets an der nationalen Wertschöpfung zuletzt mit knapp zwei Milliarden bei 0,5 Prozent, was eine Halbierung bedeutet. Seit dem Jahr 2004 hat das Bundesheer die Hälfte seiner Mobilmachungsstärke verloren, 16 Prozent der Bediensteten, 61 Prozent der gepanzerten Fahrzeuge, 56 Prozent der Fahrzeugflotte, 62 Prozent der schweren Waffen und 41 Prozent der Luftfahrzeuge. Außerdem wurden die Milizübungen für die TÜ-pflichtigen Milizsoldaten eingestellt, die Wehrdienstdauer wurde von acht auf sechs Monate reduziert. Der Budgetanteil von 0,5 Prozent an der Wertschöpfung wird zwar durch die zusätzlichen 1,3 Milliarden bis zum Jahr 2020 nicht wesentlich erhöht, aber das Heer hat jetzt finanziell wieder die Kraft für Investitionen.

Trotz des Krieges in der Ukraine rechnet derzeit niemand mit einer Kriegsgefahr in Europa. Es gibt aber eine europaweite Terrorgefahr und die Erkenntnis, dass zur Bewältigung von Terroranschlägen Militär benötigt wird. Das Bundesheer wäre nach Beurteilung von Generalstabschef Othmar Commenda für einen derartigen Einsatz nicht mehr gerüstet gewesen. Gestärkt durch eine Entschließung aller Parlamentsfraktionen ("hybride" und "asymmetrische" Bedrohungen) beginnen Minister Doskozil und Generalstabschef Commenda nun eine radikale Umgestaltung. Es wird nicht nur die Truppe neu organisiert und ausgerüstet, es wird auch neue Verfassungsbestimmungen geben. Diese Reform wird von einigen Kritikern misstrauisch beäugt. Etwa vom Grün-Abgeordneten Peter Pilz, der den Umbau des Militärs "in eine schwere Polizei zum Einsatz im Inneren" wittert. Andere sehen einen historischen Schritt des Verteidigungsministers. Christian Segur-Cabanac, langjähriger Einsatzchef des Heeres und Präsident der Gesellschaft für politisch-strategische Studien, meint: "Spannocchi gelang es, mit der Raumverteidigung eine glaubwürdige Antwort Österreichs auf eine übermächtige Bedrohung von NATO und Warschauer Pakt zu geben. Doskozil geht einen ebenso bedeutenden Weg der Anpassung von legislativen Vorgaben und strukturellen.

Wer erinnert sich noch daran? Es war vor 60 Jahren!

Den 15. Oktober 1956 schrieb man, als die ersten Soldaten des jungen Bundesheeres der damals noch jungen 2. Republik einrückten. Da ich selbst einer dieses Jahrganges 1937 war, erinnere ich mich noch sehr genau daran. Mit einem Lastwagen wurden wir vom Bahnhof abgeholt und kaum in der Kaserne, ging es an die Einkleidung. Einen goldenen Herbst erlebten wir und die ersten 6 Wochen, wo es keinen Ausgang gab, waren ausgefüllt mit Exerzierdienst, Gefechtsdienst und Waffenkunde.

Verteidigungsminister Graf hat einen Tagesbefehl an die Jungmänner erlassen, in dem es heißt:

„Ihr steht heute zum ersten Male in Uniform vor euren Vorgesetzten, für euch und das junge Bundesheer ein großer Tag. Symbolisch erkennt daran das ganze österreichische Volk seine Freiheit. Ihr seid Waffenträger geworden, und es erwachsen euch damit Pflichten. Die nächste Zeit wird euch viel Neues und vielleicht auch manchmal Schweres bringen. Sie geht aber vorüber, und ihr kehrt mit neuen Eindrücken in den Alltag zurück. Eure Offiziere und Unteroffiziere haben den Auftrag, gewissenhaft und objektiv eure soldatische Ausbildung vorzunehmen. Folgt ihrem Beispiel, und ihr werdet erkennen, daß der Mißbrauch des Soldatentums für unser Bundesheer nicht gilt. Euer Dienst im Bundesheer hat aber auch noch eine andere Bedeutung: Als erste Soldaten der freigewordenen Heimat seid ihr die Bürgen ihrer Selbständigkeit und Freiheit."

„NA, WIE GFÄLLT'S EUCH?"
Minister Graf ist mit den Jungmännern zufrieden.

Kaum 14 Tage waren wir Soldaten als am 28.Oktober 1956 der Ungarnaufstand stattfand und die Folgen für unser Österreich nicht absehbar waren. Strenge Bereitschaft, alles feldmarschmäßig gepackt und stets abmarschbereit hieß es, doch wurden die Soldaten im Osten Österreichs als Erste an die Grenze verlegt. Wenn ich mich recht erinnere, endete die Grundausbildung mit der feierlichen Angelobung, wo wir den Eid ablegten, unserem Vaterland und seinem Volk treu zu dienen.

Gerne bringe ich dazu noch den Tagesbefehl des damaligen Bundesministers für Landesverteidigung, Ferdinand Graf , den ich in meinen Aufzeichnungen gefunden habe, in Erinnerung. Zur damaligen Zeit hoffte man, bei der Musterung für tauglich befunden zu werden und sah es als eine staatsbürgerliche Pflicht, seinem Vaterland zu dienen, wenngleich der Sold von damals fünf Schilling am Tag wohl karg bemessen war. Hier half dann eben so manches "Packerl" von Daheim, welches natürlich unter den Zimmerkollegen aufgeteilt wurde. Es ist vielleicht von Interesse zu wissen, dass diese damaligen Soldaten, die mittlerweilen alt und ergraut sind, diese Zeit des Präsenzdienstes nicht missen möchten und sie prägend für ihr weiteres Leben war. Gar manche dieses Jahrganges haben sich für den Soldatenberuf entschieden und die Ausbildung zum Offizier oder Unteroffizier angestrebt. Gerade diese waren es dann, die neben der Generation aus dem 2. Weltkrieg mitgebaut haben daran, dass aus einem darniederliegenden Österreich wieder eine liebenswerte undlebenswerte Heimat entstanden ist.

Jene Einheit, der ich angehörte, traf sich alle 5 Jahre, das letzte Mal 2001 nach 55 Jahren zu einem Wiedersehen. Daraus könnte man doch schließen, dass es eine ganz besondere Kameradschaft gewesen sein muss, die diese

Wer erinnert sich noch daran? Es war vor 60 Jahren!

ehemaligen Soldaten immer wieder zusammenführte. Mit Genugtuung stellen wir alten Soldaten fest, dass unserem Bundesheer wieder jener Stellenwert eingeräumt wird, den es verdient. Es ist ja im Staatsvertrag vom 15. Mai 1955 fest verankert, dass Österreich seine Grenzen durch ein Heer zu schützen hat. Noch heute kann sich Österreich seiner Neutralität, die vom ganzen Volk als wichtig und zeitgemäß gehalten wird, erfreuen. Sie war uns 60 Jahre lang gutes Fundament und konnten uns so an vielen friedenserhaltenden Missionen in aller Welt beteiligen. Mögen uns 60 Jahre Frieden und Freiheit Auftrag sein, an diesem schönen Flecken Erde, der unsere Heimat ist, weiterzubauen, zum Wohle der nachkommenden Generationen.

Peter *INNERHOFER*

Nachtrag des Präsident der UOGS:

Als Präsident der Unteroffiziersgesellschaft-Salzburg bedanke ich mich für diesen Beitrag auf das Herzlichste, gratuliere zu der gelebten Kameradschaft und danke für das Aufbauwerk dieser Soldatengeneration. Ihr zählt zu den Gründern des UO-Corps des österr. Bundesheeres. Ich wünsche Euch alles erdenklich Gute, vor allem aber Gesundheit.

SPARKASSE
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

UOGS Mitglied gewinnt „Mozart100“

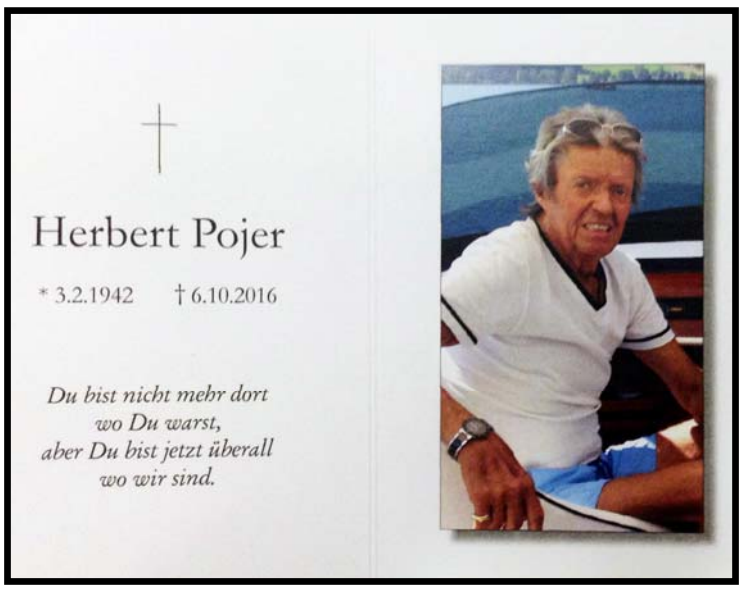
Wm Alex Knoblechner gewinnt drei Tage nach dem Sieg der „1. UOGS Straßenlaufmeisterschaft“ um den Obertrumersee die 56km Strecke des „Mozart 100“.

Alex: „Eine anspruchsvolle Strecke und sehr warme Temperaturen verlangten mir einiges ab. Ich freue mich schon auf 2017 und sehe in dieser Veranstaltung eine Bereicherung für die (Ultra) Laufszene und unserer Region.“

Die UOGS gratuliert ganz herzlich zu diesem Erfolg!

OStv RIEDL Markus, Sportreferent

Im Gedenken



Impressum: „Der Unteroffizier“

Mitteilungsblatt der Unteroffiziersgesellschaft Salzburg

Post: Schwarzenbergkaserne, Postfach 500
5071 Wals-Siezenheim
Telefon: +43 (0)662 8965 8043570
Email: post@uogs.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Vzlt Christian SCHILLER
Redaktion: Johannes SCHEY
Layout: Vzlt Franz-Johann BAUMGARTNER
Druck: Stepan Druck / 5500 Bischofshofen

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben lediglich die Meinung des Verfassers, nicht aber unbedingt die Meinung der Unteroffiziersgesellschaft-Salzburg wieder.

53. Generalversammlung der ÖUOG in ENNS

Die UOG Oberösterreich und die Heeresunteroffiziersakademie war in der Zeit vom 24. bis 26.August Gastgeber der 53. Generalversammlung der österr. Unteroffiziersgesellschaft. Behandelt wurden die Themen Unteroffiziersausbildung Neu, die Dienstgradreform und die Miliz.
Der Kommandant der HUAK Brigadier Nikolaus Egger präsentierte der Generalversammlung die neue Kaderanwärterausbildung. Der Chef der EvB im BMLVS Brigadier Mag. Thaler erläuterte die Landesverteidigung 21.1.
Der Bundesvorstand und die Bundesländer berichteten über Ihre Tätigkeit, wobei sich zeigte dass sehr viel Fleiß und Herzblut in den Funktionären der Unteroffiziere steckt. Die Teilnehmer aus Salzburg waren Vzlt Schiller Christian, Vzlt Thaler Vitus und Vzlt Thaler Josef.

Weihnachtsfeier der UOGS und der Zweigstelle Miliz/Reservisten/Pensionisten

Einladung für Donnerstag, den 15. Dezember 2016

Programm:
1730 Uhr: Andacht in der Kasernenkirche der Schwarzenbergkaserne
1900 Uhr: Adventfeier im Festsaal der UO-Messe mit musikalischer Begleitung
Im Anschluss lädt die UOGS bzw. die Zweigstelle zu einem Abendessen und Getränke ein.

Auf Euer Kommen freut sich der Vorstand der UOGS und die Zweigstelle MRP.

Achtung:

Pionieradvent am Antrete Platz des PiB 2

Dienstag, den 13. Dezember 2016
Beginn: 1600 Uhr

Auf Euer Kommen freut sich das PiB 2.

Stimmungsbericht aus der Zweigstelle TAMSWEG

Liebe Kameraden der Unteroffiziersgesellschaft Salzburg!
Geschätzte Leser!

In TAMSWEG ist jeder Bedienstete sehr froh, dass er, so wie bereits angeordnet, nicht irgendwohin auspendeln muss und das spiegelt sich auch vielleicht in den Leistungen der teilnehmenden Schützen aus TAMSWEG bei den Heeresmeisterschaften im Schießen wieder:

1. Platz und Heeresmeister:	Vzlt STEINWENDER Alois	
2. Platz und Vizemeister:	Vzlt LACKNER Rupert	
Heeresmeister im Mannschaftsbewerb:	Vzlt LACKNER	(TAMSWEG)
	Vzlt ZWINGER	(TAMSWEG)
	Vzlt WINKLER	(JgB 26)
	OStv TSCHURTSCHENTHALER	(JgB 26)

Dies ist eine einzigartige Leistung der Tamsweger Unteroffiziere!

Ansonsten freuen sich besonders die Bediensteten der in TAMSWEG dislozierten Teile des MilKdo S, welche bekanntlich ja nach SAALFELDEN übersiedeln hätten müssen. Auch sehr erfreulich ist die Tatsache, daß die Tankstelle wieder aktiviert wird. Jetzt hoffen alle, dass durch die Aufstellung einer zweiten Kompanie bzw. Teilen des BKdo neue erstrebenswerte Arbeitsplätze geschaffen werden und somit der Standort TAMSWEG wieder für viele interessant werden könnte.
Das wichtigste ist aber dass die Kaserne erhalten bleibt und hoffentlich die meisten bzw. die älteren Bediensteten von hier aus in den wohlverdienten Ruhestand gehen können.
Wie es mit unserem Heer tatsächlich weitergeht, das steht in den Sternen und wird sich erst in einigen Jahren herausstellen.
Wir sind auf alle Fälle frohen Mutes, denn man wollte uns ja schon öfter „abschaffen“, aber so nahe wie heuer ist uns die „Sense“ noch nie gekommen!

Glück auf
Der Zweigstellenleiter
Franz FINGERLOS, Vzlt

TERS/RadB - Ironman Teilnahme in Frankfurt

Am 3. Juli 2016 standen zwei Unteroffiziere des TERS/RadB frühmorgens am Start des Ironman Frankfurt bei dem die European Championships auf der Triathlon-Langdistanz ausgetragen wurden. Das über 3000 Teilnehmer starke Starterfeld begab sich mittels „Rolling Start“ ab 0630 Uhr auf die 3,8 km lange Schwimmstrecke, welche durch einen kurzen Landgang nach 1,5 km unterbrochen wurde. Nach erfolgreich absolviertem Schwimmen ging es durch die Wechselzone auf die 180 km lange Radstrecke. Diese war zweimal zu bezwingen und beinhaltete knapp über 1000 Höhenmeter.
Das Wetter war von den Temperaturen ideal für die Wettkämpfer. Der Wind nahm auf der Radstrecke dann zu und auch Regen begleiteten die Sportler an ihrem „längsten Tag des Jahres“.

Der abschließende Marathon erfolgte auf vier Runden entlang des Mainufers welches von Zuschauern gesäumt war.
Offiziersstellvertreter GRAFENAUER Norbert beendete, trotz nicht optimal gelaufener Vorbereitung, seine zweite Langdistanz in einer absoluten Spitzenzeit von 09:54:46.
Für Offiziersstellvertreter BUSCH Patrik war es eine Doppelpremiere. Dieser vollendete sowohl seinen ersten Ironman, sowie in dessen Zuge seinen ersten Marathon. Sein Tag dauerte 12:33:42. Alles in allem ein erfolgreiches Wochenende für die beiden Unteroffiziere und ein toll organisierter Wettbewerb, welcher absolut weiter zu empfehlen ist.

PALFINGER

„Red Bull 400“

Es ist ein sonniger, sehr warmer Tag in den Bergen von Österreich. Die Skisprungschanze in Bischofshofen liegt leicht im Schatten der angrenzenden Bäume. Von unten betrachtet sieht eigentlich alles so aus wie man es aus dem Fernsehen kennt, mit einem Unterschied…. Heute ist der „Red Bull 400“ Lauf!

Am 27. August 2016, fand zum 6. Mal die Veranstaltung statt deren Ziel es ist die Schanze mit einer Länge von 400 Metern so schnell wie möglich von unten nach oben zu bezwingen. Unter den rund 1400 Teilnehmern befanden sich auch vier mutige Männer des Teams UOG SALZBURG die sich der Herausforderung zum ersten mal stellten. Nach einer kurzen Beurteilung der ersten Starter wurde noch schnell eine eigene Strategie ausgearbeitet, bevor es um 1600 Uhr zum Start des ersten Durchgangs der Männer-Staffel ging. Die ersten 100 Meter wurden von MOSER Bernhard, welcher einen guten Start hinlegte, zurückgelegt. Die Übergabe an MAYR Markus gelang reibungslos wodurch er sich in das vordere Drittel der Teilnehmer vorarbeiten konnte. Bis zu der 200m Marke musste der K-Punkt und die Landezone bewältigt werden bevor der Staffelstab Wm MARSIC Mladen erreichte, der den Platz im Feld halten konnte. Nun ging es über die restliche Länge bis zu einer Rampe die auf den Schanzentisch führte wo schon StWm KRAMMER Jörg wartete. Da es sich hierbei um eine Engstelle handelt, verloren wir ein paar Plätze und schafften es doch noch mit Platz 13 und einer Zeit von 3:02,9 ins Ziel. In der Gesamtwertung mit 45 Teams landete die UOG SALZBURG auf dem 28. Platz mit dem wir sehr zufrieden sind. Nach einer kurzen Stärkung ging es zu der Analyse des Laufes mit dem Ergebnis, dass 2017 mit den UOG´s, mit noch besserer Vorbereitung zu rechnen ist.

Danke an den Vorstand der UOGS für die Übernahme des Startgeldes und der Treibstoffkosten.

VECCHIATO Mario

Fallschirmspringen

Noch etwas müde fuhren wir am 08. August um halb fünf Uhr morgens in Richtung Wr. Neustadt los. Unsere Müdigkeit wurde aber kurz nach der Abfahrt von einem überwältigenden Sonnenaufgang über dem Mondsee weggewischt. Nach etwa dreieinhalb Stunden Fahrzeit erreichten wir das Flugfeld in Wr. Neustadt. Kurz darauf trafen auch unsere Freunde aus dem Pongau in Wr. Neustadt ein. Da unsere Gruppe nun vollständig war, erledigten wir die letzten Formalitäten und begannen sofort mit dem Unterricht. Im Laufe des Vormittages wurden uns die Themen Notfallverfahren, Ausrüstung, Landeverfahren u.v.m genauestens vermittelt. Dieses erlernte Wissen wurde auch in einem Test abgefragt. Aufgrund des sehr guten Sprungwetters entschied sich unser Ausbildner „Da Schurl“ dazu, die Mittagspause mit ein paar Würsteln kurz zu halten. Ohne Umwege ging es weiter zum Abgangssimulator. Dort merkten wir erstmals wie „Ferdl“ sein kann, wenn jemand einen Fehler macht! **Aber beim Fallschirmspringen kann jeder Fehler dein letzter sein!** Direkt im Anschluss übten wir

Fallschirmspringen

das Verhalten im Gurtzeug und das Anwenden des Notfallverfahrens. Dieses Training erinnerte mich wegen der Intensität und der Schärfe des Umgangstones an meine militärischen Kurse. Als diese Übung von allen zur Zufriedenheit von „Ferdl“ gemeistert war, verriet er uns, dass in 30 Minuten der erste Sprung stattfinden wird. Bei dieser Ankündigung rutschte Nadine Unterberger, Gerhard Zehentner und Horst Schmied das Herz in die Hose! Sichtlich aufgeregt übten wir den Abgang am Flugzeug bei laufendem Motor, um den Flugwind zu simulieren. Als es dann mit dem Flugzeug auf die Startbahn ging und es sich stetig in den Himmel hinauf schraubte, stieg bei uns allen die Spannung. In 1000m Seehöhe angekommen, stellten wir uns auf ein kleines Brett unter der Tragfläche, den Blick immer auf den Absetzer gerichtet. Dann kam das Kommando „GO!“, linker Fuß zurück, Flughaltung für den freien Fall einnehmen und los ging es in luftiger Höhe. Als der Schirm dann über meinem Kopf offen war, sank der Adrenalinspiegel in meinem Blut etwas ab und es begann der reine Genuss am Fliegen. Beim zweiten Durchgang wurde es dann für Alexander Reindl, Thomas Steger und Patrik Kahr ernst. Als letzter unserer Truppe sprang Mathias Steger aus dem Flugzeug. Den ersten Tag ließen wir bei einem guten Essen ausklingen. Am Dienstag führten wir noch zwei Absprünge durch. Als krönender Abschluss der beiden Tage folgten die Abzeichen Verleihung und die Springertaufe.

Danke an alle AusbildnerInnen und TeilnehmerInnen. Es war ein Erlebnis der besonderen Art!

SCHMIED Horst OStWm

Spartan Race Wiener Neustadt am 14. Mai 2016

Reebok Spartan Race Vienna / Wiener Neustadt, 14. Mai 2016. AROO! AROO! AROO! Mit dem Schlachtruf der antiken Spartaner-Krieger gingen am Pfingstsamstag über 3.000 begeisterte Teilnehmer lautstark in die Premiere des Rennens. Unter den Teilnehmern befand sich auch unser FlaB 3 Team mit OWm MOSER, Wm MARSIC, Wm RANNER und Gfr PICHLER. Schauplatz war der Campus der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt. Auf dem über 130 Hektar großen Gelände der ältesten Militärakademie der Welt aus dem Jahre 1752 wurden zwei Distanzen angeboten. Ein „Spartan Sprint“ über mehr als fünf Kilometer für Anfänger über 15 Hindernissen und ein „Spartan Super“ für Fort-geschrittene über mehr als 13 Kilometer und 20 Hindernisse.

Mut, Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Balance, Koordination und Teamfähigkeit – allesamt auch militärische Kernkompetenzen – spielten bei den Wettbewerben eine nicht unwesentliche Rolle. Zudem wurden bei der Auswahl des Parcours auf dem Campus der Theresianischen Militärakademie der Burggraben und der Akademiepark und spezielle militärische Hindernisse eingebunden. Unser Team hat die Distanz des „Spartan Super“ nach 2h 15 min hinter sich gebracht und freut sich schon auf den „Spartan Beast“ der dann über 21+ km ausgetragen wird.

Wm MARSIC Mladen

Schießen der Zweigstelle FLAB 3/LRÜ

Bei wunderschönem und heißem Sommerwetter startete unsere sechs Mann starke Gruppe am Freitag, den 22.07.16 um 11:00 Uhr nach Oberösterreich zum Schießen. Nachdem wir den täglichen Stau im Lieferinger Tunnel überwunden hatten ging es bis zum Schießstand ohne Verkehrsbehinderungen weiter. Dort angekommen begann OStWm SCHMIED sofort die Scheiben und Ziele zum Einschießen aufzustellen.

Da sofort alte Fehler wieder ans Licht kamen, wurde uns sehr schnell klar, dass wir schon viel zu lange nicht mehr schießen waren. Dies wiederum konnte unser Schießausbilder Wm GIGLMAYR sofort korrigieren.

Wm VELJIC und Wm STEGER, die das erste Mal mit uns unterwegs waren, fügten sich nahtlos in das Programm ein und erzielten auf Anhieb sehr gute Ergebnisse. Weiter ging es für uns dann mit verschiedenen Hindernisparcours bis hin zum letzten Parcours, bei dem aus verschiedenen Körperhaltungen und Deckungen auf Zeit geschossen wurde.

Als Höhepunkt konnten wir diesmal das neue M4 Gewehr von Wm LAUBICHLER ausprobieren.

Abgerundet wurde der Tag bei einer Nachbesprechung mit einem Kaffee.

Wir freuen uns schon auf das nächste Mal und werden den Termin wieder in unserer Facebook Gruppe bekanntgeben.

SCHMIED Horst OStWm

17. internationales Schießen in WALDÜRN

Bei sommerlicher Hitze startete unser Team am Freitag, den 9. September 2016, um 09:00 Uhr morgens die Reise nach WALDÜRN im schönen Baden-Württemberg. An den Grenzkontrollen kamen wir trotz des einen oder anderen kurzen Staus schnell vorbei und danach gut gelaunt und pünktlich um 15:30 Uhr in der Nibelungen Kaserne an. Nach der Ankunft hatten wir nur ganz kurz Zeit unser Gepäck auszuladen, da es gleich weiter zur Stadtführung durch WALDÜRN ging. Nach der Besichtigung der Stadt ging es zurück in die Kaserne, wo auch schon ein Wildschwein vom Grill auf uns wartete. Nach dem sehr guten Essen und ein oder zwei Getränken beschlossen wir den Abend etwas früher ausklingen zu lassen, da es ja am Samstag um 05:30 Uhr zur Tagwache ging. Gut ausgeruht und vom Frühstück gestärkt

17. internationales Schießen in WALDÜRN

fuhren wir auf die Standort-Schießanlage KÜHLSHEIM. Bei der Anmeldung bildeten wir die folgenden Teams: UOGS 1, bestehend aus OStWm SCHMIED Horst und Kpl. KÜBLER Alexander.UOGS 2, bestehend aus Vzlt. DANNINGER Josef und Rekr. STOCKMAIER Alf UOGS 3, bestehend aus Wm MATZETH Wolfgang und Wm REIND Alexander. Rekr. STOCKMAIER Peter stellten wir noch einem internationalen Team zur Verfügung. Nach der Anmeldung starteten wir ohne jegliche Verzögerung die Bewerbe mit dem G36 Deutsches Sturmgewehr), MG3 (Deutsches Maschinengewehr) und der P08 (Deutsche Pistole).
Es ist zu erwähnen, dass bei den Übungen mit dem G36 und der P08 mit schusssicheren Westen geschossen wurde. Weiters musste beim G36 auch eine Laufstrecke bewältigt werden. Beendet wurde der internationale Schießwettbewerb mit der Siegerehrung in würdigem Rahmen auf der Schießanlage. Es freut mich besonders berichten zu dürfen, dass Kpl. KÜBLER mit der P08 den zweiten Gesamtrang erzielen konnte. Weiters erreichte OStWm SCHMIED mit dem MG3 den zweiten Platz. In der Mannschaftswertung G36 erreichte das Team UOGS1 den hervorragenden zweiten Rang! Die Erfolge wurden am Abend bei dem Schützenmarkt in BUCHEN ausgiebig gefeiert. Am Sonntag traten wir, noch etwas müde von der Feier, die Heimreise an. Bei der Rückfahrt hatten wir leider kein Glück mit den Staus auf den deutschen Autobahnen, was uns aber nach diesem erfolgreichen Wochenende überhaupt nicht störte.
Wir freuen uns bereits auf das nächste Schießen!
Danke an den Vorstand der UOGS, die uns wieder finanziell unterstützt hat.

SCHMIED Horst OStWm

Zauber der Montur

Zum Start der diesjährigen Ballsaison fuhren Hanna Schmied, Christoph Laubichler und Horst Schmied am 23.09.2016 um 15:00 Uhr in Richtung Waldviertel los. In Weitra angekommen suchten wir unsere kleine und familiäre Pension. In dieser wurden wir sehr herzlich empfangen und in die Geschichte des Hauses und der Stadt eingewiesen. Da uns nun das Hungergefühl übermannte suchten wir uns ein Gasthaus um uns zu stärken. Dort stießen auch unsere Freunde Anita und Robert Bauer von der UOG Steiermark zu uns. Nach dem Essen und einem gemütlichen Kaffee machten wir uns auf den Weg zum Schloss wo der 20. Garnisionsball stattfand. Am Weg zur Eingangspforte wurden wir von einem Spalier der örtlichen Traditionsvereine empfangen. Vorbei an der Empfangshalle führte unser Weg in den imponierend überdachten und dekorierten Innenhof. Nach den Eröffnungsreden und Begrüßungen wurde die Veranstaltung durch eine aus Vorarlberg stammende Dudelsackgruppe eindrucksvoll eröffnet. Danach hatten wir genug Zeit um die vier Tanzflächen ausgiebig zu nutzen. Das Spektrum der Musik reichte von einer Bigband über Disco Musik bis hin zu den Alleinunterhaltern. Gott sei Dank spürte man auch in der Garnision Weitra, dass es mit dem Bundesheer wieder bergauf geht! Um Mitternacht trat dann „Celine Roschek" mit ihrer Violine als Stargast

auf. Den Ballabend ließen wir noch bei einigen Tänzen und Gesprächen ausklingen.
Abschließend möchte ich noch sagen, dass dieser Ball mit Sicherheit zu einem der schönsten in Österreich zählt.

SCHMIED Horst OStWm

PALFINGER

Das innovative Assistenzsystem „P-Fold“ (Nominiert für den Staatspreis Innovation 2016: Eine der sechs Top-Innovationen des vergangenen Jahres) macht das Auseinander- und Zusammenlegen von Kränen für den Bediener zu einem Kinderspiel: Die intelligente P-Fold Steuerung übernimmt die Koordination aller Kranbewegungen, faltet den Kran bis zu einer definierten Arbeitsstellung auseinander und kann ihn ebenso einfach aus einer beliebigen Arbeitsstellung wieder zusammenlegen. P-Fold übernimmt hier die Koordination aller Kranbewegungen und steuert auch den Zusatzknickarm und die Seilwinde. Der Bediener steuert das innovative System während des vollständigen Vorgangs mit nur einem Bedienhebel. Die Rüstzeiten verringern sich dadurch auf ein Minimum und Beschädigungen an Fahrzeug, Ladung, Seil und Umgebung werden verhindert. Alle Premium Kranmodelle ab 40 mt bis 200 mt können mit dem neuen System ausgestattet werden.

Was macht P-Fold so innovativ?

Der Technologiesprung bzw. die eigentliche Innovation besteht in der Teilautomatisierung des Auseinander- und Zusammenlegens des Kranes. Neben den Kernthemen der Sensortechnologie und der Elektronikentwicklung wurde vor allem ein großes Augenmerk auf die einfache und intuitive Bedienerführung gelegt. Der Kranfahrer aktiviert P-Fold über das Bedienmenü der neuen PALcom P7. Die neue PALcom P7 ist eine innovative Funkfernsteuerung aus dem Hause PALFINGER, die in mehrjähriger Forschungs- und Entwicklungsarbeit in Eigenregie entwickelt wurde. Darüber hinaus wurde das neue Assistenzsystem mit dem schon am Markt bewährten und innovativen „RTC“ (Rope Tension Control) kombiniert. Beide Systeme unterstützen den Rüstvorgang des Kranes auf perfekte Art und Weise. Die Rüstzeit verringert sich dadurch auf ein Minimum.

Wie wurde P-Fold entwickelt?

Unter der Leitung des PALFINGER Mechatronik-Kompetenzzentrums am F&E Standort in Köstendorf wurde in einem Zeitraum von eineinhalb Jahren dieses neue Assistenzsystem entwickelt. Weltpremiere feierte das einzigartige System auf der IAA 2014 in Hannover. Als Innovations- und Technologieführer war es für PALFINGER in den letzten Jahren ein strategischer Schwerpunkt, neben der Kernkompetenz im Maschinenbau auch seine Kompetenz im Bereich mechatronische Systementwicklung zu entwickeln. Durch diesen nachhaltigen Organisations- und Kompetenzaufbau können sukzessive neue Systeme und Produktfunktionalitäten zur Serienreife entwickelt werden.

Welche technischen Probleme waren zu lösen?

Die größte Herausforderung in diesem Innovationsprojekt war, eine Sequenz zu finden, die einen optimalen Bewegungsablauf ermöglicht: Durch die Vielzahl von Modellen und Konfigurationen musste eine Bewegungssequenz entwickelt werden, die eine optimale Bewegungsabfolge unter Berücksichtigung der verschiedenen Krankonfigurationen und Ausrüstungsvarianten gewährleistet. Außerdem mussten die engen Toleranzfenster bezüglich Ablage- oder Parkposition vor allem durch sehr beengte LKW-Aufbauten (Fahrerkabine, Kipperaufbauten, Planenaufbauten etc..) eingehalten werden. Darüber hinaus war die Definition einer manuellen Eingriffsmöglichkeit durch den Bediener während des Faltvorganges, z.B. beim Auftreten von plötzlichen Gefahren oder nicht vorhersehbaren Hindernissen, eine unbedingt notwendige Anforderung, die erfüllt werden mußte.

P-Fold nominiert für den Staatspreis Innovation 2016

Für sein Assistenzsystem P-Fold wurde PALFINGER vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft für den Staatspreis Innovation 2016 nominiert. 524 Innovationen wurden 2016 insgesamt für den Staatspreis eingereicht. Vizekanzler und Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Reinhold Mitterlehner, zeichnete im Rahmen der Verleihung sechs Unternehmen mit einer Nominierung für den Staatspreis aus. Sie haben jeweils eine der sechs

PALFINGER

Top-Innovationen des vergangenen Jahres geschaffen. Zu den nominierten Projekten zählte auch das von PALFINGER entwickelte Assistenzsystem P-Fold.

Über die PALFINGER AG
PALFINGER zählt seit Jahren zu den international führenden Herstellern innovativer Hebe-Lösungen, die auf Nutzfahrzeugen und im maritimen Bereich zum Einsatz kommen. Als multinationale Unternehmensgruppe mit Sitz in Salzburg erwirtschaftete das Unternehmen mit rund 8.030 Mitarbeitern 2014 einen Gesamtumsatz von rund 1.063 Mio EUR.
Der Konzern verfügt über Produktions- und Montagestandorte in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien. Innovation, weitere Internationalisierung und Flexibilisierung der Produkte, Dienstleistungen und Prozesse bilden die Säulen der Unternehmensstrategie. Am Weltmarkt für hydraulische Ladekrane gilt PALFINGER nicht nur als Markt-, sondern auch als Technologieführer. Mit über 5.000 Vertriebs- und Servicestützpunkten in über 130 Ländern auf allen Kontinenten ist PALFINGER immer in Kundennähe.
Rückfragehinweis: Hannes Hemetsberger
Leiter Marktkommunikation
PALFINGER AG
T +43 (0) 662/4684-2191
h.hemetsberger@palfinger.com
Text und entsprechendes Bildmaterial stehen im Newsroom unserer Internetseite https://www.palfinger.ag/de/newsroom/produkt-news zum Download zur Verfügung.

Billiger einkaufen als UOGS-Mitglied

Brillen/Optiker:
Bei Vorlage des Dienstausweises oder des UOG-Ausweises gewährt die Fa. Pearle Optik für die Bediensteten und deren Angehörige folgende Vorteile:
Persönlicher Altersrabatt
10% auf die Erstbrille mit Korrektionsgläsern
30% Rabatt auf die Zweitbrille mit Korrektionsgläsern (nach Abzug von Zuzahlungen der Krankenkassen)
Zusätzlicher Vorteil:
Der Rabatt gilt für die komplette Brille (Fassung und Glas)
Üblicherweise gelten die Angebote nur auf Fassungen der Eigenmarke Pearle.
Ausgeschlossen sind Sonderangebote und Sonderpreise sowie die gleichzeitige Gewährung weiterer Rabatte/Boni.

Bergsport und Fahrrad:
15% Rabatt bei
IKO Bike&Mountain World
5300 SALZBURG HALLWANG
Wiener Bundesstraße 75

Bauhaus:
Für die Firma Bauhaus gibt es bei jedem Zweigstellenleiter eine Kundenkarte.
Damit erhaltet ihr bei einem Einkauf 7% Preisnachlass. (Nicht auf ermäßigte Angebote)

Metro:
Berechtigungsscheine über den Zweigstellenleiter.

Telefon/Internet:
Angebot von 3 (Drei)
keine Aktivierungsgebühr (Ersparnis € 49,-)
15% Rabatt auf Grundgebühr
Aktivierungscode bei Vzlt SCHILLER Christian erhältlich

Kurzurlaube in Österreich:
www.hoxami.com

Versicherungen:
HELVETIA
ÖBV

Thermen (bei Vorlage Dienstausweis):
LAA / T.
MARTINSTHERME FRAUENKIRCHEN
STEGERSBACH

Gmundner Keramik - 40%

Victorinox-Messer - 20%

SCHATZTRUHE
Geschenkartikel · Porzellan · Keramik · Antiquitäten · Edeltrödel
Arbeiterstraße 41
4400 Steyr
+43 (0)660/ 72 87844
schatztruhe.steyr@gmx.at

In eigener Sache

Zeitung:

Mit der nächsten Ausgabe der Mitgliederinformation, werden wir aus Kostengründen die Stückzahl der Zeitungen kürzen. Ziel ist es, dass in jeder Kompanie/Dienststelle gesamt 5 Stück in den Aufenthaltsräumen bzw. Betreuungseinrichtungen der Kasernen aufliegen werden.

Die Mitglieder der Zweigstelle Miliz/Reservisten/Pensionisten, sowie die externen Mitglieder und die nicht im Aktivstand befindlichen Mitglieder der Zweigstellen, erhalten die Zeitung weiter zugesandt.

Die Zeitungen können von der Homepage der UOGS (www.uogs.at) heruntergeladen werden.

Die Zeitung wird auch per email versandt werden.

Homepage:

Die Homepage der UOGS (www.uogs.at) lebt von den Informationen der Zweigstellen und der Mitglieder. Auf der Homepage wird über die Veranstaltungen berichtet, Informationen weitergegeben. Das Zeitungsarchiv und das Fotoarchiv befinden sich ebenfalls auf der Homepage.

Werbung junger Mitglieder:

Der Vorstand der UOGS ersucht die jungen Unteroffiziere um einen Beitritt zu unserer Gemeinschaft. Auch in der Zukunft soll und muss der Unteroffiziersstand im ÖBH vertreten sein.

Mitarbeit beim Ball der Unteroffiziere

Für den UO-Ball am 3. Februar 2017 werden Mitarbeiter in den Bereichen Ausschank, Bar`s, Garderobe und Empfang gesucht. Interessierte wenden sich bitte an Vzlt SCHILLER 80-31304.

Badeplatz am Obertrumersee

Die Winterpause wird für Verschönerungsarbeiten und Verbesserung der Infrastruktur genützt.

Ab Mai 2017 (je nach Witterung) steht der Badeplatz wieder allen Mitgliedern zur Verfügung.

Der Badeplatz kann auch für private Feiern von Mitgliedern genützt werden. Vorherige Absprache mit Wordel Johannes ist notwendig.

Mitarbeit im Vorstand und Zweigstellen der UOGS:

Im 2. Quartal 2018 steht die Neuwahl des Vorstandes der UOGS heran. Viele Funktionen, vom Präsident bis zu den Beisitzern sind neu zu besetzen. Daher werden jetzt schon interessierte, vor allem jüngere Unteroffiziere gesucht, welche bereit sind Verantwortung im Vorstand der UOGS oder einer Zweigstelle zu übernehmen.

Auf Grund der aktuellen Entwicklungen wird sich auch die bisherige Zweigstellenstruktur ändern.

Daher werden aus dem Bereich der LRÜ und des zukünftigen Kommando LuSK Unteroffiziere gesucht, welche im Team der UOGS mitarbeiten möchten.

ZVR-Zahl **278636375**

UNTEROFFIZIERSGESELLSCHAFT SALZBURG

5071 WALS-SIEZENHEIM Postfach 500
Tel. 0662 8965 8043570 Fax 0662 8965 8017489
www.uogs.at em@il: post@uogs.at

Beitrittserklärung

Name:		Vorname:
Dienstgrad:	Amtstitel/akadem.Grad:	SVNr./GebDatum:
erlernter Beruf:		ausgeübter Beruf:
Straße/Hausnummer:	PLZ:	Ort:
TelNr.:	TelNr.mobil:	Email:
Einheit/Dienststelle (Firma):		Dienstverhältnis:
Tel-NVÖ:	Tel-VPN:	MTM:

Ich erkläre meinen Beitritt zur UNTEROFFIZIERSGESELLSCHAFT SALZBURG und verpflichte mich zur Einhaltung der Statuten. Ich leiste meinen Mitgliedsbeitrag in der jeweils von der Vollversammlung festgelegten Höhe (derzeit € 15.-) bis spätestens 31. März des laufenden Jahres.

(Ort, Datum)	(Unterschrift)

Zweigstelle:	Zweigstellenleiter:
Sitzung am:	Ausweis Nr.:

Stark umrandete Teile nicht ausfüllen

ÖBV
Meine Versicherung

Für ein gutes Leben!

Damit es später nicht heißt: „Mein Geld ist schon weg, aber ich bin noch da.“

Die klassische Rentenversicherung
> Wer benötigt ein lebenslanges Zusatzeinkommen?
> Wir wandeln Ihr Kapital in eine lebenslange Rente um.
> Mit einer Rentenversicherung wird ein langes Leben nicht zum finanziellen Risiko.
> ÖBV Salzburg: Tel. 0662/881 577 | salzburg@oebv.com

www.oebv.com

Der Vorstand der
Unteroffiziersgesellschaft
Salzburg

wünscht allen Mitgliedern
und deren Angehörigen
sowie allen Freunden
und den Beschäftigten
der Partnerfirmen

EIN FROHES
WEIHNACHTSFEST
SOWIE ALLES GUTE
IM JAHR 2017

UNTEROFFIZIERS GESELLSCHAFT SALZBURG

Einladung

zum

Ball der Unteroffiziere

Freitag, 3. Februar 2017

XDream

und

second HANDbrothers®

first class music & entertainment

Kleidung:

Großer oder kleiner Gesellschaftsanzug,
Großer Ausgangsanzug, Festliche Abendkleidung,
Festliche Tracht

KARTENVERKAUF:

ab 09.01.2017

ADir WORDEL Johannes

J1 Abteilung SKFüKdo (Obj 35)

5071 WALS Schwarzenbergkaserne
Tel. +43 (0)662 8965 80 21170
Email: uoball@uogs.at

Eintrittspreise:	*mit Sitzplatz*	**€ 22.-**	*(Mitglieder*	**€ 17.-)**	*Abendkasse:*	**€ 25.-**
	ohne Sitzplatz	**€ 15.-**	*(Mitglieder*	**€ 12.-)**	*Abendkasse:*	**€ 17.-**

Verkauf für Mitglieder der UOGS und die Bediensteten des BMLVS ab 28.11.2016